



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Biodiversitätskooperation baden-württembergischer Golfanlagen, des Baden-Württembergischen Golfverbands (BWGV) und des Deutschen Golf Verbands (DGV) mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Projektbezeichnung

„Golf fördert die Biodiversität* – wir übernehmen Verantwortung für naturnahe Lebensräume und die Artenvielfalt“

Eine Kooperation baden-württembergischer Golfanlagen, des Baden-Württembergischen (BWGV) und des Deutschen Golf Verbandes (DGV) mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

Präambel

Der Golfsport wird auf bestehenden Golfplätzen in der freien Landschaft betrieben und von deren prägender natürlichen Umgebung erheblich beeinflusst. Die Ausübung des Golfspiels erfordert je nach Größe der Anlage umfangreiche Flächen, die aber nicht nur dem Spielbetrieb dienen. Neben den reinen Spielbahnen gibt es beispielsweise Waldflächen, Gewässer, Magerwiesen, Streuobstwiesen, Hecken sowie weitere wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna. Sie sind natürliche Bestandteile von Golfanlagen. Der Golfsport ist daher besonders mit dem Schutz der Natur und der Erhaltung der Umwelt verbunden. Deshalb hat der Deutsche Golf Verband e.V. mit dem Qualitätszertifikat Golf&Natur ein Programm für Golfanlagen entwickelt, das eine Hilfestellung zur ordnungsgemäßen, umweltbewussten und nachhaltigen Betriebsführung gibt.

Dieses Umweltprogramm versteht sich als selbstverpflichtendes und aktives Instrument, das zur Erhaltung der Spielqualität dient, unter gleichzeitiger Wahrung der Prinzipien des Natur- und Umweltschutzes.

Golfanlagen tragen in unterschiedlicher Weise und Intensität zu diesen Zielen bei. Golf ist mehr als nur ein sportliches Freizeitvergnügen – Golf ist die einzige Sportart, die mit ihren Sportanlagen biologische Vielfalt fördern und unterstützen kann. Die zahlreichen Golfplätze in Baden-Württemberg verfügen über große eigene und für die Ausübung des Golfsports nicht benötigte Flächen, die es ermöglichen, vorhandene biodiversitätsrelevante Potenziale auf möglichst vielen Golfanlagen möglichst umfassend und landesweit auszubauen.

Es wird daher vom Deutschen Golf Verband, den Landesgolfverbänden und der öffentlichen Hand, vorwiegend mit den Umweltministerien der Bundesländer, angestrebt, dass möglichst viele Golfanlagen einen verstärkten Beitrag für den Umwelt- und Naturschutz leisten und dadurch gleichzeitig – unterstützt durch eine entsprechende Kommunikation – dem Golfsport, auch als olympischer Sportart, eine positivere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ermöglichen.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Ziele

Golf nimmt seine Verantwortung im Bereich Natur und Umwelt im gesamtgesellschaftlichen Kontext noch stärker wahr.

Golf fördert die Artenvielfalt durch Erhaltung, Förderung und Schaffung von schützenswerten Lebensräumen für Pflanzen- und Tierarten, durch Bereitstellung geeigneter Nahrungsquellen für diese und durch Beiträge zum Biotopverbund und zur Biotopvernetzung, z. B. durch Schaffung von Trittsteinbiotopen. Dabei bringt das Projekt einen möglichst großen zusätzlichen Nutzen zu den bisher bereits durchgeführten Maßnahmen zur Förderung der Biologischen Vielfalt.

Die Öffentlichkeit nimmt Golf als naturnahe Sportart/Freizeitbeschäftigung wahr.

Die Golfer fühlen sich verstärkt zu einer gesunden und naturnah betriebenen Sportart/ Freizeitbeschäftigung zugehörig und leisten einen Beitrag zum Erhalt der Biologischen Vielfalt.

Das Projekt schafft Kommunikationsanlässe und -chancen zur Darstellung des Naturengagements der Golfanlagen und fördert ein positives Image des Golfsports.

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg anerkennt die Aktivitäten zur biologischen Vielfalt im Rahmen des Projekts als förderlich für die Naturschutzstrategie des Landes und kommuniziert dies in geeigneter Weise in der Öffentlichkeit.

Das Projekt wird in einer Weise auf- und umgesetzt, die eine naturschutzfachlich sinnvolle Übertragbarkeit in andere Bundesländer erlaubt.

Der Deutsche Golf Verband nutzt das Projekt, um den Stellenwert der biologischen Vielfalt im Qualitätsmanagement Golf&Natur bundesweit zu erhöhen.

Aktuell sind 88 Golfanlagen im BWGV organisiert, davon sind 27 Golf&Natur zertifiziert. Die Zahl der am DGV-Umweltprogramm teilnehmenden Golfanlagen wird nachhaltig erhöht.

Die teilnehmenden Golfanlagen sind im konstruktiven Austausch mit der Naturschutzverwaltung und den Naturschutzverbänden.



Maßnahmen

1. Erhaltung, Aufwertung und Neuanlage von naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen. Förderung von bedrohter Pflanzen- und Tierarten sowie des Biotopverbunds.
2. Erhöhung landschaftstypischer ökologischer Wertigkeit ausgewiesener (Extensiv-) Flächen.
3. Umsetzung der Leitlinien zum Integrierten Pflanzenschutz in der Golfplatzpflege, Einsatz aller möglichen vorbeugenden Maßnahmen sowie alternativer Methoden, mit dem Ziel einer weitestgehenden Vermeidung einer Anwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln.
4. Gezielte Maßnahmen der Naturschutz- und Umweltbildung.
5. Dokumentation der Maßnahmenumsetzung und Messung der Wirksamkeit durch regelmäßige Audits.
6. Kommunikation des Projekts und der Projekterfolge sowohl gegenüber den Beteiligten auf den Golfanlagen als auch lokal, regional und bundesweit.
7. Festlegung der Zuständigkeit „Golf und Artenvielfalt“ in der Golfanlagenführung durch Aufnahme in den Geschäftsverteilungsplan.
8. Dokumentation der Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt mit Budgetdarstellung.
9. Regelmäßig, bevorzugt alle zwei Jahre laden die Golfverbände unter Beteiligung der Golfanlagen Naturschutzbehörden, Landschaftserhaltungsverbände und Naturschutzverbände zu einem Jour-Fixe ein, an dem die Potenziale der Förderung der Biologischen Vielfalt besprochen und in der Folge umgesetzt werden.
10. Maßnahmen sollen in Zusammenarbeit mit Naturschutzexpertinnen und -experten geplant und durchgeführt werden.

Hinweis: Das Qualitätszertifikat Golf&Natur des Deutschen Golf Verbandes (mit seinen Zertifizierungsstufen „Bronze“, „Silber“ und „Gold“) wird so gestaltet, dass an dem Projekt „Golf und Artenvielfalt“ teilnehmende Golfanlagen gleichzeitig die Einstiegskriterien (z. B. Teilnahmeurkunde) erfüllen.

Beitrag der beteiligten Projektpartner

Deutscher Golf Verband

Kooperationserklärung mit weiteren Projektbeteiligten

Fachliche und organisatorische Leitung der Einführungsphase

Checkliste für Golfanlagen als potenzielle Projektbeteiligte (Was bedeutet die Teilnahme am Projekt und welche Schritte sind zu gehen?), Zurverfügungstellung des hauptsächlichen Budgets (reduziert im Zeitverlauf der Durchführungsphase), bundesweit gezielt verstärkte Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit. Erstellung einer Best-Practice Broschüre.

Landesgolfverband

Kooperationserklärung mit weiteren Projektbeteiligten, Unterstützung bei der Gewinnung teilnehmender Golfanlagen, regionale Organisationsleistungen, regionale

Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit, Budgetanteil, verstärkte Projektbegleitung in Durchführungsphase.



Golfanlagen

Biodiversitätsmaßnahmen gemäß Maßnahmenplan/Checkliste, Einstieg in Golf&Natur, anlageninterne und lokale Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit, Kostentragung eigener Maßnahmen.

Umweltministerium

Kooperationserklärung (s.o.), auch zur Umsetzung der Ziele der Naturschutzstrategie des Landes Baden-Württemberg. Soweit möglich aktive fachliche Unterstützung bei allen Fragen des Naturschutzes, Hinweise auf das Projekt durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen, allgemeine Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der bestehenden Kommunikationsplattformen zum Thema Biologische Vielfalt, soweit möglich Präsenz von Behördenvertretern bei ausgewählten Veranstaltungen.

Beispielhafte Inhalte der Maßnahmenumsetzung vor Ort

Ausgehend von dem Ziel, die biologische Vielfalt durch Erhaltung, Förderung und Ausweis von Lebensräumen von Pflanzen und Tieren zu fördern und die landschaftstypische ökologische Wertigkeit ausgewiesener Flächen zu fördern, kommen beispielhaft folgende Einzelmaßnahmen auf Golfanlagen in Betracht:

- Wildbienen- und Insektenprojekte (Bsp. Erdhügel/-haufen) inkl. der notwendigen Futterquellen durch Ansaat geeigneter Blümmischungen initiieren und umsetzen
- Vogelschutz fördern (Bsp. Nistmöglichkeiten)
- Schaffung von Totholzbereichen (Holzklafter) für holzbrütende Insekten
- In den relevanten Jahreszeiten durchgängig verfügbare Futterquellen auf Golfplätzen schaffen durch geeignete Saatmischungen regionaler Herkunft zur Unterstützung blütenbesuchender Insekten
- Einsatz von Herbiziden weitestgehend reduzieren (Teilflächenbehandlung, konsequente Anwendung mechanischer Maßnahmen)
- Durchführung regelmäßiger Naturschutzbildungsmaßnahmen
- Mitgliedschaft in Naturschutzorganisationen erwerben
- Naturschutzbeauftragte auf der Golfanlage benennen
- Patenschaften übernehmen (Bsp. Baum des Jahres, Tier des Jahres)
- Förderverein gründen (Bsp. Verein zur Förderung der Jugend und Natur)
- Satzung erweitern (Bsp. „... unter besonderer Berücksichtigung der Belange des Natur- und Umweltschutzes“)
- Vertreter von Ministerium, LGV und DGV (Arbeitskreis), Landschaftserhaltungsverbänden, Unteren Naturschutzbehörden und Naturschutzverbänden führen regelmäßige Evaluationsgespräche zu den durchgeführten Maßnahmen

Zeitschiene

Die Beteiligten stellen die geplante Kooperation im Rahmen des Hearings zum DGV-Verbandstag 2019 am 05.04.2019 in Frankfurt vor.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Zuvor erklären alle Beteiligten ihre grundsätzliche Kooperationsbereitschaft auf Grundlage der gemeinsam abgestimmten Projektskizze, sodass eine Kooperationserklärung als Ausgangspunkt formuliert werden kann.

Das Kooperationsprojekt wird durch einen Flyer vorgestellt und begleitet und von den Beteiligten zu dessen Start durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht.

Im Anschluss an das Hearing erarbeitet eine Projektgruppe unter Federführung von Herrn Marc Biber (begleitet durch Herrn Dr. Gunter Hardt) die weiteren Schritte einschließlich eines plausiblen Zeitplans. Dazu gehört u. a.:

- die Erstellung einer Checkliste für teilnehmende Golfanlagen
- die Konkretisierung der ins Auge gefassten Maßnahmen incl. quantitativer Ziele
- die Erstellung eines realistischen Projektbudgets
- die Planung einer Kick-off-Veranstaltung auf einer Golfanlage in Baden-Württemberg (wenn zeitlich möglich unter Teilnahme eines Vertreters der Hausspitze des Umweltministeriums)
- Etablierung eines Plans in Kooperation mit dem Baden-Württembergischen Golfverband zur Einwerbung von Golfanlagen
- Ideensammlung zur Übergabe an die DGV-Kommunikationsabteilung als Grundlage für aufmerksamkeitsstarke Kommunikationsaktivitäten
- die Prüfung der Einbindung des Projekts in Golferlebnistag/Abschlag Schule
- Sammlung, Auswertung bestehender und mögliche Beauftragung neuer wissenschaftlicher Studien und Nutzung der Inhalte für die Kommunikation in der Öffentlichkeit
- Prüfung, inwieweit das Qualitätsmanagement Golf&Natur mit dem Projekt zur Artenvielfalt gekoppelt wird und die Möglichkeit des Einstiegs in das Qualitätsmanagement durch Erfüllung der Projektkriterien des Projekts zur Artenvielfalt ermöglicht wird; gleichzeitig Prüfung, ob eine Aufwertung von Golf&Natur für langjährige Teilnehmer mit Gold-Zertifikat sachgerecht erscheint
- Ggf. Etablierung eines Siegels für erfolgreich umgesetzte Biodiversitätsmaßnahmen
- Einwerben möglicher weiterer Projektpartner



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Einbindung des Projekts in die Gesamtstrategie „Umwelt & Platzpflege“ des DGV

Der Deutsche Golf Verband setzt sich bereits seit 1990 aktiv mit Umweltfragen auf Golfanlagen auseinander. Mit dem speziell für den Golfbereich entwickelten Umwelt- und Qualitätsmanagement Programm Golf&Natur erhalten Golfanlagen eine praxisnahe Anleitung, um ihr Pflegemanagement ordnungsgemäß, umweltbewusst und nachhaltig auszurichten.

Meilensteine

- 1990: DGV-Arbeitsgruppe „Golf+Naturschutz“ in der DOSB-Initiative „Sport schützt Umwelt“
- 1994: Auslobung eines Umweltpreises für Golfanlagen
- 1998: Einrichtung eines Fachreferates „Umwelt & Platzpflege“ in der DGV-Geschäftsstelle
- 2006: Anschubfinanzierung durch Deutsche Bundesstiftung Umwelt für die Entwicklung des Umwelt- und Qualitätsmanagementprogramms Golf&Natur
- 2010: „Berücksichtigung der Belange des Natur- und Umweltschutzes“ wird in der DGV-Satzung festgeschrieben
- 2011: Preisträger im Wettbewerb „365-Orte-im-Land-der-Ideen“ (Standortinitiative der Bundesregierung)
- 2013: Mitunterzeichner der Charta „Zukunft Stadt und Grün“
- 2019: Erstmalige Vergabe des DGV-Innovationspreis in der Kategorie „Golf und Umwelt“ (63 eingereichte innovative und nachhaltige Projekte)
- neu: Als erster deutscher Spitzensportverband etabliert der Deutsche Golf Verband mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg eine Kooperation zur Förderung der biologischen Vielfalt mit einem Landesministerium

Wiesbaden/Stuttgart, 22.03.2019